

Pictures of You

Von Puppenspieler

Sonnenlicht flutete den Thronsaal der Zitadelle, tauchte ihn in leuchtend helles Licht, das harte Schatten auf den mit Schutt und Trümmern übersäten Fußboden malte. Der einst so glänzende Bodenbelag war schon vor langer Zeit matt vom Staub und der Zerstörung geworden, genau wie aller goldener Zierrat im Raum. Unter Promptos Schritten knirschte es, während er langsam die Treppenstufen zum Thron hinaufstieg.

Das erste Mal, das er hier gewesen war, hatte er beinahe einen Herzinfarkt vor Aufregung bekommen.

Er war so nervös gewesen, dass er schon im Vorfeld gefürchtet hatte, er würde seine Zunge verschlucken, irgendetwas total Peinliches sagen, irgendetwas tun, das den König dazu brachte, ihn direkt postwendend wieder wegzuschicken. Er war nicht weggeschickt worden.

Heute fühlte er sich nicht nervös, sondern auf eine beinahe deplatzierte Art entspannt.

Vor dem Thron blieb er schließlich stehen. Seine Hand umklammerte seine Kamera, umklammerte Erinnerungen an ein Leben, das turbulenter und chaotischer nicht hätte sein können, umklammerte Schmerz und Trauer und so unermesslich viel Glück, dass Prompto manchmal immer noch nicht glauben konnte, dass es ihm gehörte.

Auf der Lehne lag ein Foto.

Schmutz befleckte die Oberfläche. Prompto hob es behutsam hoch, und genauso behutsam wischte er es an seinem Oberteil ab, bis das Bild wieder vollständig zum Vorschein kam. Der schönste Sonnenuntergang seines Lebens strahlte ihm entgegen, vier Gesichter, die im Schatten lagen, unerkennbar. Er erinnerte sich noch, dass er wie ein Idiot in die Kamera gestrahlt hatte, auch wenn davon auf dem endgültigen Foto nichts zu sehen war.

Er erinnerte sich noch, wie es sich angefühlt hatte, seine gedachte Daseinsberechtigung aus der Hand zu geben und *keine Angst* dabei zu verspüren,

überflüssig zu werden.

Und er erinnerte sich an so viele andere Fotos, die so viel wertvoller waren.

Erinnerte sich an Noct's atemberaubendes Violinenspiel, und die Nächte, die sie in seiner chaotischen Bude verbracht hatten mit nichts als jugendlichem Blödsinn, er erinnerte sich an die naive Abenteuerlust, mit der sie ihren Weg nach Altissia begonnen hatten. An Monsterjagden und Camping, einen Abend auf einem Moteldach, und den Tag, an dem sie völlig fertig in einer feindlichen Festung gewesen waren und trotzdem noch Hoffnung in den Augen hatten.

Mit einem tiefen Atemzug ließ er das Foto wieder sinken, und sein Blick fixierte sich auf den Thron selbst. Er strahlte.

Vor sich sah er seinen König, seinen besten Freund–

Den Mann, den er liebte.

„Noct! Ich hab die Fotos mitgebracht – und du schuldest mir vor allem noch eine Erklärung!“